

**Mit der folgenden Presseerklärung haben wir uns an den Petitionsausschuss des Abgeordnetenhauses gewandt:**

## **Presseerklärung**

*südost* Europa Kultur e.V. möchte auf dramatische Ereignisse der letzten Tage hinweisen, welche durch die momentane Abschiebep Praxis ausgelöst worden sind:

Am 24. Februar um 8.30 Uhr kamen zwei Polizeibeamte in Zivil in die Wohnung der Familie Barbul, um Herrn Zarko Barbul abzuholen - zum Zwecke seiner Abschiebung.

Aus Angst vor einer Abschiebung nach Serbien, wo er keinerlei Lebensgrundlage für seine Familie und sich sieht, wollte sich Herr Barbul der Abschiebung entziehen. In seiner Panik versteckte er sich auf einer äußeren Fensterbank seiner Wohnung, die im 3. Stock gelegen ist. Er wurde dort von den Polizeibeamten entdeckt. Laut rufend forderten sie ihn auf, in die Wohnung zurückzukehren. In diesem Moment brach ein Stück des Mauerwerks ab, Zarko Barbul stürzte in die Tiefe und erlitt schwerste Verletzungen. Dass er den Sturz überlebte ist nur dem Umstand zu verdanken, dass eine herab-hängende Antenne, an der er sich festhalten konnte, den Sturz ein wenig linderte.

Herr Barbul ist Teilnehmer an dem Equal-Projekt für Roma „**Novi Vidici – Neue Perspektiven**“, gefördert vom BMA und der EU, zur Vermittlung von praxis-orientierten Basisqualifikationen. Projektträger ist *südost* Europa Kultur e.V..

Nach Weisung der Innenverwaltung ist die Ausländerbehörde angehalten, Teilnehmern an Equal-Projekten den Aufenthalt bis zur Beendigung der Maßnahme zu gewähren. Die Annahme solcher Bescheinigungen wurde durch den Sachbearbeiter der Ausländerbehörde jedoch abgelehnt.

Herr Barbul ist 32 Jahre alt, hat eine Frau und zwei Kinder (7 und 8 Jahre alt, das Jüngere in Deutschland geboren) die hier zur Schule gehen, deren erste Sprache Deutsch ist und die kein Serbisch sprechen.

Die Familie ist seit 8 Jahren auf der Flucht, weil Herr Barbul an dem Krieg des Herrn Milosevic nicht teilnehmen wollte. Menschen wie er brauchen eine wirkliche Chance auf Integration, auf einen ganz normalen Alltag mit der Möglichkeit, ohne Angst zu leben, zur Arbeit zu gehen und ihre Kinder zur Schule zu schicken.

Wenn Herr Barbul wieder gesund ist, soll die gesamte Familie nach Serbien abgeschoben werden.